

Protokoll der 33. „Kücknitzer Runde am Eckigen Tisch“

Donnerstag, 28.10.2021 im Gemeinschaftshaus Rangenberg, Im Brunskroog 61

Beginn: 19:05 Uhr

Ende: 20:55 Uhr

Anwesende aus dem Vorstand: Georg Sewe, Ulrik Schulmerich, Sabine Scholz,
Christa Morgenroth, Ralf Lindenau

Gäste: Ludger Hinsen (Senator für Umwelt, Sicherheit und Ordnung)
Bettina Koch (Bereich Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz)
Matthias Braun (Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e. V.)
Matthias Fritz (1. Vorsitzender des TSV Kücknitz von 1911 e. V.)

Teilnehmer: Vertreter der in Kücknitz und Umgebung tätigen Vereine, Verbände und Parteien,
Vereinsmitglieder und interessierte Bürger; sowie eine Pressevertreterin
insgesamt 39 Personen

1. Begrüßung durch den GMVK –Vorsitzenden

Herr Sewe begrüßt alle Anwesenden und teilt mit, dass die eingeladene Senatorin Frau Joanna Hagen ihre Teilnahme aufgrund eines anderen Termins abgesagt hat. Begrüßt werden Herr Senator Ludger Hinsen sowie Frau Koch, welche zu den Themen Umwelt- und Naturschutz Fragen beantworten.

2. Mitteilungen

- Ehem. Memory: Eine Baugenehmigung für Mitarbeiterunterkünfte ist erteilt. Zum aktuellen Stand gibt es vom Eigentümer keine Info.
- Recyclinghof / Bodenlager / Zwischenlager Fa. Scheel (Bültwisch): Der Rechtsstreit der KWL gegen Scheel auf Räumung des Geländes scheint noch nicht entschieden. Bisherige Gerichtstermine wurden vielfach verschoben. Von der KWL hat der GMVK bislang keine Rückmeldung erhalten.

Herr Giercke erzählt, dass das Lagergut dort durch Stäube weiterhin Umweltverschmutzung verursacht. Frage: Wer überwacht den Betrieb?

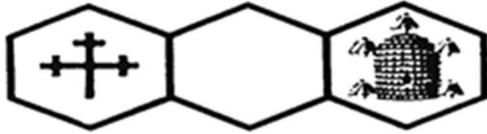
Senator Hinsen wird bei der KWL zum Stand des Gerichtsverfahrens nachfragen. Außerdem beim LLUR, ob der Betrieb von dort zurzeit überwacht wird und wenn ja, wie. Antwort an den GMVK.

3. Umwelt- und Naturschutz

3.1 Entwicklung der Kiesgrube am Hirtenbergweg

Herr Sewe berichtet, dass von Erholungssuchenden im Bereich Dummersdorf Aktivitäten zur Einzäunung der Kiesgrube Schütt/Possehl beobachtet werden. Die bisherige Erholungsnutzung der Kiesgrube würde damit der Bevölkerung entzogen. Der Planfeststellungsbeschluss sah nach Nutzungsende einen Badesee und das Offenhalten der Grube für eine naturnahe Naherholung vor. Der GMVK wurde in dieser Sache mit der Bitte um Aufklärung angesprochen. Herr Sewe stellt die Frage: „Weshalb wird durch eine Einzäunung der Grube der Bevölkerung jetzt der Zugang verwehrt?“

Herr Senator Hinsen erklärt dazu, dass er hier der falsche Ansprechpartner sei. Die Grube befindet sich im Privatbesitz. Die Firma Possehl ist Pächterin der Fläche und für den massiven Eingriff in die Natur durch den Kiesabbau ausgleichspflichtig. Der ursprüngliche Planfeststellungsbeschluss lief zum 31.12.2015 aus. Die dort vorgesehene Nassauskiesung wurde nicht durchgeführt. Ein neues Planfeststellungsverfahren war daher nicht notwendig.



Lediglich die naturschutzrechtliche Ausgleichsverpflichtung war zu regeln. Dies wurde in einem öffentlich-rechtlichen Vertrag festgelegt. Die hierzu von der Fa. Possehl eingereichten Unterlagen sehen den erforderlichen Ausgleich direkt auf den Flächen der Kiesgrube vor. Unter anderem ist eine Rinderbeweidung vorgesehen, um das Entwicklungsziel „Magerrasen auf Rohböden“ mit extensiver Beweidung zu erreichen. Die untere Naturschutzbehörde begrüßt eine halboffene Weidelandchaft. Der Außenzaun ist notwendig, da sonst die von Gebüsch durchsetzten randlichen Steilhänge nicht in die Beweidung einbezogen werden können und dient auch der straßenseitigen Absicherung gegen ein Ausbrechen der Tiere. Einen Weg durch die Kiesgrube, der die Verbindung zwischen Hirtenbergweg und Neunteilsredder sichert, wird es weiterhin geben. Diese Wegeführung wird anhand einer Luftbildaufnahme visualisiert und von Frau Koch erläutert.

Aus der Runde wird Unmut geäußert und die Frage gestellt: „Warum wurde der vorgeschlagene Ausgleich von der Fa. Possehl nicht abgelehnt?“

Herr Senator Hinsen erklärt nochmals die rechtlichen Möglichkeiten. Der Einfluss der Behörde ist auch begrenzt. Es handelt sich um eine Privatfläche und ein plausibler Vorschlag zum Ausgleich muss akzeptiert werden. Eine Änderung kann nur verlangt werden, wenn dies aus fachlichen oder rechtlichen Gründen erforderlich ist. Derartige Gründe liegen hier nicht vor.

Zu der offenen Fläche und der derzeitigen Nutzung als Hundefreilauffläche, Grillfläche und Motocross-Strecke gibt es aber auch bereits bei der unteren Naturschutzbehörde und der Polizei zahlreiche Beschwerden.

Matthias Braun (Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e. V.) ergänzt, dass er bereits positive Entwicklungen anhand von verschiedenen Vorkommen aus der Vogel- und Pflanzenwelt auf der Fläche verzeichnen konnte. Befürwortet aber auch den Zugang der gesamten Grube für eine naturnahe Erholung, insbesondere für die Jugend. Das Offenhalten der Fläche kann nach seiner Einschätzung besser mit einer periodischen Beweidung mit Ziegen und Schafen und zeitweiliger Einzäunung mit flexiblen Elektronetzen erfolgen. Die kleinen Wiederkäuer können mit der kargen Ernährungsbasis aus harten Gräsern und Gebüsch in der Kiesgrube erheblich besser leben, als Kühe. Ein Beweidungsversuch zur Gehölzreduktion im Auftrag der Firma Possehl in diesem Sommer mit Ziegen und Schafen hat gezeigt, dass die Durchführung einer solchen Beweidung durchaus praktikabel ist. In dieser Zeit ergab sich eine "friedliche Koexistenz" von Spaziergängern und Pflegeherde.

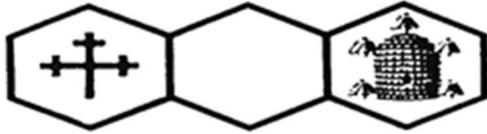
Senator Hinsen erwidert, dass die untere Naturschutzbehörde durchaus offen ist für andere Vorschläge des Pächters zur Erfüllung seiner Ausgleichsverpflichtung. Die Bevölkerung soll nicht ausgesperrt werden. Herr Hinsen schlägt der Kücknitzer Runde vor, Kontakt zur Firma Possehl aufzunehmen, um ggf. andere Möglichkeiten mit mehr Erholungsnutzung für die Bevölkerung zu erörtern.

Georg Sewe befürwortet diesen Vorschlag und kündigt an, zusammen mit Matthias Braun Kontakt zu der Firma Possehl aufzunehmen.

3.2 Vernässung der Wiese und des Waldes zwischen Neunteilsredder und Wischhofweg

Gegenwertig sind Bautätigkeiten in diesem Bereich zu beobachten. Herr Sewe fragt: „Um was für ein Vorhaben handelt es sich?“

Hierzu führt Frau Koch aus, dass hier eine Entrohrung der Dummersdorfer Bek stattfindet. Diese Maßnahme wird von der Lübeck Port Authority (LPA) der Hansestadt Lübeck als Ausgleichsmaßnahme für Eingriffe in Natur und Landschaft durchgeführt. Diese Maßnahme wurde unter Beteiligung der unteren Naturschutzbehörde von der unteren Wasserbehörde der



Hansestadt Lübeck genehmigt. Die bestehende Rohrleitung wird außer Funktion gesetzt und ein neuer Gewässerlauf erstellt. Die Wasserstände werden angehoben. Die Anhebung der Sohle führt zu einer Flächenvernässung. Die dortigen Hybridpappeln werden vermutlich absterben. Dies ist für den Naturhaushalt aber nicht schädlich. Standortgerechte Gehölze werden sich entwickeln. Nach Ende der Baumaßnahmen werden die alten Wegebeziehungen wieder hergestellt.

Herr Kinnert befürchtet, dass zukünftig bei Starkregen die Gefahr besteht, dass das Wasser nicht abläuft.

Frau Koch entgegnet, dass durch die Beseitigung der Verrohrung das Wasser eher besser als bisher ablaufen wird.

3.3 Schmiedemoor

„Was kann/wird gegen die Verlandung getan werden?“, fragt Herr Sewe.

Frau Koch erläutert, dass es sich hier um einen natürlichen Prozess handelt. Aus Naturschutzsicht besteht kein Handlungsbedarf. Für die Unterhaltung des Gewässers ist die Lübeck Port Authority (LPA) zuständig. Sie empfiehlt, dort nachzufragen.

3.4 Ehem. Metallhüttengelände

Aus der Runde kommt von Herrn Giercke die Frage an Herrn Senator Hinsen, ob bekannt ist, dass aufgrund des Baumwachstums Wurzeldurchbrüche durch die Folie zur Abdichtung des ehemaligen Hüttengeländes zu befürchten sind. Vorgesehen war nur Strauchbewuchs.

Herr Hinsen nimmt die Frage auf und wird sich erkundigen.

4. **Ortsteilgestaltung**

Herr Sewe teilt mit, dass zu den nachfolgenden Punkten Frau Senatorin Hagen eingeladen wurde. Diese musste ihre Teilnahme aufgrund anderer Termine jedoch absagen, sagte aber gleichzeitig zu, die ihren Fachbereich betreffenden Fragen vor der Veranstaltung zu beantworten. Dies ist leider nicht geschehen.

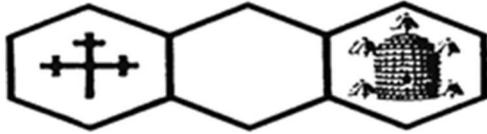
Herr Hinsen erklärt sich bereit, der Sitzung weiter zu folgen und die Themen für Frau Hagen mitzunehmen.

4.1 Radwege in Kücknitz

Bereits im Jahr 2011 wurde vom GMVK zusammen mit dem damaligen Fahrradbeauftragten eine Lösung für die Dummersdorfer Straße erarbeitet. Es sollte dort die Radwegebenutzungspflicht aufgehoben werden und die Markierung eines Schutzstreifens für Radfahrer auf der Fahrbahn erfolgen. Dies als preisgünstige Lösung. Herr Sewe fragt: „Warum ist bis heute nichts passiert?“

Herr Giercke berichtet gleichlautend. Immer wieder gestellte Nachfragen an die Bauverwaltung blieben unbeantwortet. Herr Prieur ergänzt, dass die Radwegebenutzungspflicht aufgehoben wurde. Die Radwegsanie rung ist nicht möglich, da die Fläche zu schmal ist und die Wurzelschäden zu massiv sind.

Herr Hinsen sagt zu, das Thema mit in den Senat zu nehmen. Der Radverkehr hat seit Corona stark zugenommen und die Optimierung der Radwege steht jetzt stärker im Fokus.



4.2 Clubheim TSV-Kücknitz

Ein Neubau des Clubheimes wurde im Jahr 2019 von der Stadt in Aussicht gestellt. Budgetmittel wurden jedoch bisher nicht in den Haushalt eingestellt.

Herr Fritz (1. Vorsitzender des TSV Kücknitz von 1911 e. V.) berichtet, dass im Jahr 2019 von Mitarbeitern der Hansestadt Lübeck ein erheblicher Sanierungsbedarf an dem Clubheim festgestellt wurde. Auffassung war, dass eine Sanierung unrentabel und ein Neubau zu überlegen sei. Die Kosten hierfür sollten in den Haushalt 2020 eingestellt werden. Der TSV Kücknitz war aufgefordert innerhalb von zwei Wochen ein Nutzungskonzept mit benötigten Räumen einzureichen. Danach gab es von der Hansestadt Lübeck keine Reaktionen mehr. Mehrfache Nachfragen beim Gebäudemanagement der Hansestadt Lübeck (GMHL) blieben unbeantwortet. Irritiert ist der Verein nunmehr, dass an dem Gebäude Fenster ausgetauscht und Sanierungen am Dach vorgenommen wurden. Ohne jegliche Information an den Verein. Erst nach einem Schreiben an den Bürgermeister erfolgte vom GMHL eine Antwort. Demnach wird an einer Neubauplanung des Clubheimes nicht gearbeitet. Ein Ersatzbau wird derzeit nicht als dringlich und mit hoher Priorität eingestuft. Stattdessen soll zunächst der Sportentwicklungsplan 2021 abgewartet werden. Schon in der Erstellung dieses Planes hat sich herausgestellt, dass für den Stadtteil Kücknitz und seiner zukünftigen sportlichen Ausrichtung ein „Masterplan“ erstellt werden müsste.

Herr Senator Hinsen äußert hierzu seine Vermutung, dass die fehlenden Arbeitskapazitäten beim GMHL und aufgrund der Haushaltssituation der Hansestadt Lübeck manche Projekte „hinten runterfallen“.

Herr Fritz beanstandet den mangelnden Respekt der Verwaltung gegenüber den (ehrenamtlich tätigen) Bürgern. Keine Reaktion auf Anfragen. Erst auf eine Beschwerde beim Bürgermeister wird reagiert.

4.3 Bronzefigur Roter Hahn

Ein neuer Standort für die Figur? Vandalismus zwingt zum Handeln.

Herr Sewe zeigt anhand von Bildern die „farbliche“ Entwicklung der Bronzefigur in der letzten Zeit. Nachdem die Figur bereits in den letzten Jahren immer mal wieder bemalt wurde, wurde sie nun im Sommer gänzlich mit grüner Farbe überstrichen, ebenso der Sockel und ein Teil des Fußweges. Mitte Oktober wurde der Hahn mit roter Farbe angemalt. Herr Sewe fragt nach Standortalternativen.

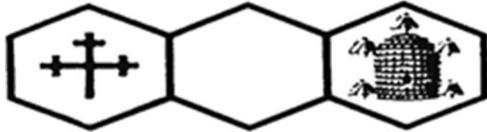
Aus der Runde kommt die einheitliche Meinung, dass die Figur an dem jetzigen Standort bleiben muss. Dort gehört sie hin. Aber das Umfeld muss aufgewertet werden. Wie weit reicht die öffentliche Fläche? Der GMVK sollte eine Anfrage an die Stadt stellen, was sich von dort vorgestellt werden kann.

4.4 Skaterbahn – Standortsuche

Der GMVK erhielt von Jugendlichen die Anfrage, ob es möglich ist, in Kücknitz eine Skaterbahn zu errichten. Herr Sewe fragt nach Standortideen. Der GMVK hat eine Freifläche im Westpreußenring im Bereich der Kleingärten ausgemacht.

Herr Giercke begrüßt das Vorhaben und fragt: „Wie kommt man in dieser Sache am besten voran?“

Herr Senator Hinsen empfiehlt, über die Politik das Anliegen deutlich zu machen. Die Politiker können das Thema aufgreifen und es in die Ausschüsse (Bauausschuss, Jugendhilfeausschuss) bringen.



4.5 Entwicklung Bauvorhaben Sportplatz Rehsprung/ Kleingarten und ehemalige Feuerwehr

Hierzu gibt es keine Infos aus der Verwaltung. Insofern kann der GMVK nichts berichten.

5. Veranstaltungen

Kücknitzer Wildtafel am 5. November, 19:00 Uhr, im Gemeinschaftshaus Rangenberg und Kranzniederlegung zum Volkstrauertag auf dem Waldhusener Friedhof am 14. November um 11:30 Uhr.

Der Kücknitzer Sternmarsch sowie der Kücknitzer Adventsmarkt wurden abgesagt. Beide Veranstalter (Förderverein Kücknitzer Jugend e.V. und GMVK) sehen sich nicht in der Lage, Auflagen aus der aktuellen Corona Verordnung umzusetzen.

Geplant ist ein öffentliches Schmücken der Adventstanne auf dem Kirchplatz mit kleiner Feier und Punschausgabe. Es wird noch eine passende Tanne gesucht.

6. Verschiedenes

6.1 Jens Zimmerman von der IG Rangenberg berichtet kurz über die Situation des Gemeinschaftshauses während der vergangenen Coronazeit. Dank der finanziellen Coronahilfen der Hansestadt Lübeck konnte das Gemeinschaftshaus gerettet werden. Private wie öffentliche Veranstaltungen finden inzwischen zahlreich wieder statt.

Herr Sewe bedankt sich für die Teilnahme am heutigen Abend und beendet die Kücknitzer Runde um 20:55 Uhr.

Lübeck, den 11.11.2021

gez.

Georg Sewe
(1. Vorsitzender)

gez.

Sabine Scholz
(1. Schriftführerin)